

# Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,



Wissen wird immer mehr zur entscheidenden Ressource für Wohlstand und die Freiheit, über Lebensoptionen entscheiden zu können. Wissen ist eine wesentliche Grundvoraussetzung für demokratische Mitwirkung. Diese Erkenntnis hat schon vor mehr als 60 Jahren die Mütter und Väter der UNESCO bewegt, das Konzept des Wissenszugangs als zentrales Element in der Verfassung der Organisation zu verankern. Heute ist es so wichtig wie nie zuvor. Daher ist es nur folgerichtig, dass die UNESCO die Förderung moderner Wissensgesellschaften, in denen der Zugang zu Information und Bildung ebenso verwirklicht ist wie Meinungsfreiheit und kulturelle Vielfalt, als eine ihrer wichtigsten Aufgaben ansieht. Andere haben das übrigens auch erkannt, nicht zuletzt der Weltgipfel Informationsgesellschaft, in den die UNESCO dieses Konzept mit Erfolg eingebracht hat – ein wichtiger Schritt.

Am 30. April 2008 feierte das frei zugängliche Internet seinen 15. »Geburtstag« – so lange erst gibt es Browser für das World Wide Web. Inzwischen nutzen 1,3 Milliarden Menschen weltweit das Internet, ein Fünftel der Weltbevölkerung. Ganz zweifellos birgt das Internet enorme Potenziale für den Aufbau von Wissensgesellschaften. Es ermöglicht technisch die weltweite Verbreitung von Information und Wissen und die globale Vernetzung von Individuen und Interessengruppen. Der Umfang der im Internet veröffentlichten Informationen wächst rasant, zahllose innovative Angebote ermöglichen dem Nutzer Zugang zu Wissen. Immer mehr Universitäten machen Lernangebote und Forschungsergebnisse online zugänglich. Die freie Online-Enzyklopädie Wikipedia umfasst zurzeit mehr als zehn Millionen von Internetnutzern verfasste Artikel in 200 Sprachen.

Doch inwiefern realisiert sich dieses Potenzial des Internets zur Förderung von Wissensgesellschaften tatsächlich? Was können Internetangebote dabei leisten, was nicht? Wie verändert das Internet Strukturen des Wissenserwerbs und der Wissensvermittlung? Wie kann die Qualität von Informationen im Web gesichert werden? Welche Kompetenzen muss der Nutzer erwerben? Dieses Themenheft von *UNESCO heute* zeigt Trends, Chancen und Herausforderungen

von »Wissen im Web« auf. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Bildung im Internetzeitalter.

Mit einer kritischen Bestandsaufnahme zum Wandel in Wissenserwerb und -vermittlung durch das Internet und zur Rolle der UNESCO bei der Förderung von Wissensgesellschaften leitet Abdul Waheed Khan dieses Heft ein. Andreas Vogel stellt mit dem Bericht der Expertenkommission »Bildung mit neuen Medien« aktuelle politische Überlegungen in Deutschland vor. Gabi Reinmann und Hermann Engesser beschäftigen sich mit den Begriffen Information, Wissen und Bildung im Internetzeitalter.

Wie verändert das Internet das Lernen in verschiedenen Bildungsstufen? Die Artikel von Dirk Frank und Michael Schopen, Uwe Hochmuth und Michael Mangold, Rolf Schulmeister sowie Friedrich W. Hesse und Maïke Tibus beschäftigen sich mit dem Einsatz des Internets in Schule, Berufsbildung, Hochschule und im informellen Bereich. Celina Ramjoué stellt Chancen und Herausforderungen des »Open Access«-Modells vor, das kostenlosen Zugang zu Forschungsergebnissen ermöglichen soll. Welche Rolle spielen heute Bibliotheken beim Lernen auf allen Bildungsstufen? Sie sichern als öffentliche Institution Zugang zu allen Medienformen und Inhalten für die Zivilgesellschaft, so das Fazit von Barbara Lison.

Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit das Internet den Aufbau von Wissensgesellschaften voranbringt? Mit den Online-Enzyklopädien Wikipedia und Meyers Lexikon Online stellen Arne Klempert und Bernd Kreissig zwei Modelle zur Qualitätssicherung vor. Dirk Lewandowski beschäftigt sich mit dem wohl wichtigsten Schlüssel zum Internet, den Suchmaschinen, die heute wesentlich darüber entscheiden, welche Informationen als wichtig wahrgenommen werden. »Wir brauchen nicht mehr und nicht weniger als eine neue Datenschutzkultur«, so das Fazit des Bundesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit Peter Schaar im Interview mit UNESCO heute. Was bedeutet Medienkompetenz heute und wie ist es um die tatsächlichen Kompetenzen der Nutzer bestellt? Diesen Fragen gehen Dorothee M. Meister und Bianca Meise nach. Debora Weber-Wulff

setzt sich mit der unter Lernenden weit verbreiteten »Copy & Paste-Mentalität« auseinander.

Das Heft schließt mit neuen Chancen, die das Internet zur Förderung wichtiger Anliegen der UNESCO eröffnet. Carl Philipp Burkert beschreibt Konzepte der politischen Bildung im Internet. Walter F. Kugemann und Bernd Bischoff zeigen auf, dass das Internet die Bildung benachteiligter Gruppen und die Integration von Migranten in erheblichem Maße voranbringen kann. Welche Entwicklungsmöglichkeiten der Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien Entwicklungsländern eröffnen kann, aber auch, welche Schwierigkeiten damit verbunden sind, legen Günter Podlacha und Til Schönherr dar.

Eine über das Heft verteilte Auswahl von Projektbeispielen zeigt, wie Wissensgesellschaft durch das Internet ganz konkret und tagtäglich gestaltet wird. Diese Auswahl beansprucht selbstredend weder

Repräsentativität noch Vollständigkeit. Es handelt sich um Projekte, die uns beispielhaft und inspirierend erscheinen, mit vielen von ihnen arbeitet die DUK auf die eine oder andere Weise zusammen. Sehr herzlich danken wir dem Zentrum für Kunst und Medientechnologie in Karlsruhe, das uns eine Auswahl großartiger Fotos aus seiner Ausstellung »YOU\_ser. Das Jahrhundert des Konsumenten« zur Bebilderung des Heftes zur Verfügung gestellt hat. Wie der Lernende im Web 2.0 immer häufiger auch Produzent von Wissen ist, kann der Besucher dieser anregenden Ausstellung die Inhalte der web-basierten Kunstwerke selbst bestimmen.

»Information and communication technologies have a central role to play in the quest for development, dignity and peace«, sagte UN-Generalsekretär Ban Ki-moon im Februar 2007 – und fast unwillkürlich möchte man hinzufügen »...and in the quest for knowledge«. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine inspirierende Lektüre.



Foto: DUK

Jörg Tauss, Vorsitzender des Fachausschusses Kommunikation und Information der DUK, Mitglied des Bundestages



Foto: DUK

Dr. Barbara Malina, Referentin für Bildung und Kommunikation / Information der DUK